

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends
früh 8 Uhr.

Abonnementpreis:
Vierteljährlich 14 Mark.

Anzeige
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
Zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier anzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förker** in Pulsnik.
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

Geschäftstellen
für

Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
R. Escherich. Dresden: Annoncen-
Bureau's Haasenstein & Vogler, In-
validendank, W. Saalbach. Leipzig
Rudolph Hoffe, Haasenstein
& Vogler. Berlin:
Centralannoncenbureau für
sämtliche deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken
oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls
aufgenommen, mag der Betrag heiliegen oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Sonnabend.

N^o 96.

30. November 1878.

Für die dem geisteskranken **Gustav Adolph Schöne** in Großröhrsdorf gehörigen Grundstücke und zwar:

- das Haus und Garten Nr. 247 des Brandkatasters, Fol. 309 des Grundbuchs,
- das Haus Nr. 245 des Brandkatasters nebst den Grundstücken 216b, 217, 858 und 859 des Flurbuchs sub Fol. 307 des Grundbuchs,
- die Feld- und Wiesengrundstücke sub Nr. 854B und 855B des Flurbuchs, Fol. 424 des Grundbuchs und
- das Waldgrundstück Nr. 846a des Flurbuchs, Fol. 575 des Grundbuchs für Großröhrsdorf,

welche Grundstücke nach Beschluß der Zustandsvormünder des Geisteskranken und des Vormundschaftsgerichts aus freier Hand in ihrer Gesamtheit verkauft werden sollen,
ist bereits die Summe von **26345 Mk.** geboten worden.
Zu Erzielung eines höheren Kaufpreises ist

der 16. December 1878

als Mehrbietungstermin anberaumt worden und werden daher alle diejenigen, welche ein höheres Gebot zu thun gemeint sind, andurch geladen, gedachten Tages Vor-
mittags **vor 12 Uhr** an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und des Weiteren gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung der Grundstücke, die auf denselben haftenden Oblasten sowie die Verkaufsbedingungen sind dem an hiesiger Amtsstelle aushängenden
Anschlag beigelegt.

Pulsnik, am 16. November 1878.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

B.

Nachdem gegen den am 8. August 1855 in Hauswalde b. Pulsnik geborenen, der Verletzung der Wehrpflicht dringend verdächtigen Schuhmacher **Gustav
Adolph Schurig** die Einleitung der Untersuchung in Gemäßheit § 141 unter 1 des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs Seiten des Königlichen Bezirksgerichts zu Bautzen be-
schlossen, solche und die Aburtheilung aber zu Folge Art. 47 a der revid. Straf-Proceß-Ordnung an das unterzeichnete Königliche Gerichtsamt verwiesen worden ist, ohne
daß Schurig's derzeitiger Aufenthaltsort bisher ermittelt werden können, so ist

der 14. Januar 1879, Vormittags 9 Uhr,

als Termin zur Bekanntmachung des Verweisungsbeschlusses und öffentlich mündlichen Verhandlung behufs Beweisaufnahme und Ertheilung eines Erkenntnisses anberaumt
worden.

Genannter Gustav Adolph Schurig wird daher hiermit öffentlich vorgeladen, im anberaumten Termine an hiesiger Gerichtsstelle sich zu stellen, widrigenfalls
auch in seiner Abwesenheit mit Eröffnung des Verweisungsbeschlusses, mit der mündlichen Verhandlung der Sache zur Beweisaufnahme und mit Bekanntmachung des
Erkenntnisses verfahren werden wird.

Pulsnik, am 25. November 1878.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

B.

Bekanntmachung.

Andurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit Ablauf dieses Jahres aus dem Stadtverordnetencollegium und zwar aus der Zahl

A. der Ansfälligen:

- Herr Advocat Dr. Bachmann,
- Fabrikant Bursche,

B. der Unansfälligen:

- Herr Kaufmann Schögel,
- Maurermeister Stephan,

in Gemäßheit von § 42 der revidirten Städteordnung vom 24. April 1874 in Verbindung mit dem hiesigen Ortsstatut verfassungsgemäß auszuscheiden haben.

zwei ansfällige und zwei unansfällige Stadtverordnete.

Zur Wahl derselben ist

Donnerstag, der 12. December 1878,

terminlich anberaumt und werden daher alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, gedachten Tages von
Vormittags 9 bis 1 Uhr,

persönlich im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses zu erscheinen und die mit den Namen der Gewählten deutlich bezeichneten Stimmzettel zu überreichen.
Die Stimmzettel werden jedem Bürger vor dem Wahltag behufs deren Ausfüllung mit den Namen der zu Wählenden zugestellt werden.

Pulsnik, am 28. November 1878.

Der Stadtrat.
Schubert, Brgmstr.

Auction.

Montag, den 23. December 1878, von Vormittags 10 Uhr an,

werden in den Parterreräumen des Gerichtsbeamtenwohngebäudes verschiedene Gegenstände als:

- gußeiserne Farbemühle,
- alte silberne Taschenuhren,
- Schaufenster,
- Arbeitslampe,

Filzwaaren, als: Hüte, Pantoffeln, Filzschuhe,

verschiedenes Handwerkszeug, Haus- und Landwirthschafts-Geräthe, Wäschstücke u. s. w.,
von welchen Gegenständen ein specielles Verzeichniß am Gerichtsbret in der Hausflur des Gerichtsamtsgebäudes aushängt, gegen sofortige Baarzahlung meistbietend ver-
steigert werden.

Königsbrück, den 26. November 1878.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Lehring.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 13. December 1878, von Vormittags 9 Uhr an,

in der früher **Opitz'schen** Wirthschaft allhier verschiedenes Mobiliar, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, 6 Jagdgewehre, mehrere Hirschgeweihe, 1 Tabakschneidemaschine,
1 Koll- und 1 Rutschwagen, 1 Rennschlitten u. A. m. gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Radeberg, am 20. November 1878.

Königliches Gerichtsamt.
Gröbel.

6 50
2x

2 60

4 20 2x

6 10
2x 5 50

2 90



Erlaß an die Herren Bürgermeister und Ortsvorstände des Bezirks.

Es ist zur Kenntniß der unterzeichneten Amtshauptmannschaft gekommen, daß Ortsvorstände Ordre's an einberufene Militärpersonen durch Schulkinder haben austragen lassen und die Ordre's hierbei zum Theil in Verlust gerathen sind.

Zu Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse haben daher die Ortsvorstände Ordre's für Militärpersonen nur durch den Ortswächter oder sonst eine zuverlässige Person behändigen zu lassen und werden etwaige Zuwiderhandlungen mit einer Ordnungsstrafe bis zu 10 Mark belegt werden.

Ferner ist Seiten des Königl. Landwehrbezirkscommando's zu Baugen wiederholt darüber Beschwerde geführt worden, daß die Anzeigen über das Ableben von Landwehrlenten und Reservisten nicht sofort nach dem Eintreten des betreffenden Todesfalles an dasjenige Königl. Commando, wie dies die Verordnung des Königl. Kriegsministeriums vom 8. April 1869 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 40) vorschreibt, erstattet würden.

Die Königl. Amtshauptmannschaft bringt daher diese Obliegenheit der Ortsvorstände hiermit nochmals mit dem ernstlichen Bedeuten in Erinnerung, daß gegen die Säumnigen vorkommenden Falles unnachlässiglich mit der in dem Erlaß vom 6. Juni d. J. (Nr. 49 d. Bl.) angedrohten Ordnungsstrafe vorgegangen werden wird.

Kamenz, am 22. November 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Schäffer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. December dieses Jahres, von Vormittags 9 bis 12 Uhr, wird in Königsbrück im Gasthause „zum Adler“ ein Amtstag abgehalten werden.

Kamenz, am 23. October 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Schäffer.

Bekanntmachung.

Den Schulvorständen, sowie den Vorstehern von Privatanstalten wird demnächst ein Fragebogen in 2 Exemplaren zugehen. Dieselben sind nach Verordnung des Königlich Ministeriums des Cultus zum Zwecke der Aufstellung einer Schulstatistik unter Hinzuziehung der Lehrer zuverlässig auszufüllen. Das eine Exemplar ist alsdann und spätestens bis zum 31. December dieses Jahres an den Unterzeichneten zurückzuführen; das andere verbleibt bei den Acten der Schulvorstände.

Kamenz, den 25. November 1878.

Der Königlich Bezirks-Schulinspector.
Flade.

Abermals eine Schiffs-Katastrophe im englischen Kanal.

Noch sind die Thränen nicht getrocknet, welche aus Anlaß des Untergangs des „Großer Kurfürst“ flossen, und schon wieder ist ein ähnliches Unglück zu verzeichnen, welches zwar nicht ganz die entsetzliche Ausdehnung des ersten erreicht, aber dennoch abermals mehr als genug des Jammers über Familien und einzelne Menschen bringen wird.

Nach einem Telegramm aus Dover ist in der Nacht vom Montag zu Dienstag, um Mitternacht, der Hamburger Postdampfer „Pommerania“ unweit Folkestone mit einem anderen Schiffe, in welchem man den „Moel Silian“ von Carnarvon vermutet, zusammengestoßen. Die „Pommerania“ sank 10 Minuten nach dem Zusammenstoß. Von den an Bord der „Pommerania“ befindlichen Passagieren und der Schiffsmannschaft zusammen sind 172 Personen gerettet, gegen 50 sind in den Wellen umgekommen. Der Kapitän, sowie der zweite und dritte Schiffsoffizier befinden sich unter den ums Leben gekommenen ebenso der Schiffarzt, der erste Ingenieur, der erste Wärter und zwei Wärterinnen, während eine Dame, Namens Hermann und ein Herr, Namens Schneider, gerettet wurden. Die geretteten Passagiere und Schiffsmannschaften sind in Dover angekommen. Nach weiteren Meldungen hatte der gesunkene Dampfer „Pommerania“ 350 Personen an Bord, als er New-York verließ: einige Passagiere waren in Plymouth gelandet worden. — Nach einer dritten, und bei Schluß der Redaktion zugehenden Meldung der Londoner Agenten der Hamburg-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft hatte die „Pommerania“ New-York am 14. d. mit 37 Passagieren erster, 16 Passagieren zweiter und 95 Passagieren dritter Klasse verlassen, von denen 47 in Plymouth und Cherbourg gelandet wurden. Fünf weitere Passagiere schifften sich in Plymouth nach Hamburg ein.

Soweit die ersten Telegramme. Noch fehlt jede nähere Angabe darüber, wie es möglich war, daß fast an derselben Stelle, wo der „Großer Kurfürst“ von seinem Schicksal ereilt wurde, neuerdings eine so gräßliche Katastrophe hereinbrechen konnte. Hoffentlich werden spätere Nachrichten Licht über die Angelegenheit verbreiten. Und dann darf das deutsche Volk wohl einer unerbittlich strengen gerichtlichen Untersuchung resp. Verurteilung etwaiger Schuldigen entgegensehen. Die Beunruhigung in Folge der in neuester Zeit in so kurzen Zwischenräumen sich wiederholenden erschütternden Schiffs-Katastrophen ist in allen Kreisen der Bevölkerung eine so allgemeine, daß es gar kein berechtigteres Verlangen geben kann, als das nach strengster Handhabung des Gesetzes.

(Berl. Ztg.)

Neuere Nachrichten:

Hamburg, 27. Novbr. Ein Lloyd-Telegramm aus Maasluis meldet die daselbst erfolgte Ankunft des Dampfers „City of Amsterdam“ mit dem Kapitän der „Pommerania“ Schwensen an Bord. Der Kapitän Schwensen sagt aus, daß ein anderer Dampfer in der Nähe der Kollisionsstelle war, welcher wie er glaubt, etwa 60 Personen gerettet haben mag.

London, 27. Novbr. Heute verließen die geretteten Seeleute der „Pommerania“ Dover und gingen theils nach London, theils nach dem Kontinent ab. Alle sind des Dankes für Mr. Hatch, des Superintendenten des Seemannshospitals in Dover, dessen Aufopferung sie rühmend anerkannten.

London, 27. Novbr. Sämmtliche hiesige Blätter bringen anläßlich des Untergangs der „Pommerania“ sympathische Leitartikel für Deutschland, das in jüngster Zeit von so harten Schicksalsschlägen heimgejucht wurde. Die „Times“ spricht die Ueberzeugung aus, daß die deutschen Seebehörden eine strenge und ernste Untersuchung einleiten werden. In Dover sind noch keine offiziellen Dispositionen getroffen, aber der Kapitän der „Moel Silian“ machte Mittheilungen über den Zusammenstoß, welche vom britischen Admiraltätsamt behufs Untersuchung alsbald veröffentlicht werden sollen.

London, 27. Novbr. Unweit Boulogne sind zwei

Retungsboote der „Pommerania“ aufgefischt und nach Boulogne gebracht worden. Der „Moel Silian“ hat bei der Kollision eine so ernsthafte Beschädigung erlitten, daß eine Reparatur in Dover unmöglich ist. Mit der „Pommerania“ gingen 20,000 Doll. verloren, welche verschiedenen Passagieren gehörten. Ebenso ist die deutsche Post verloren gegangen.

Rotterdam, 27. Novbr. Kapitän Schwensen von der „Pommerania“ passirte gestern Rotterdam und fuhr, nachdem er beim deutschen Konsul sich gemeldet, nach Hamburg weiter. Derselbe erzählte, daß der Zusammenstoß bei dichtem Nebelwetter und so heftig gewesen sei, daß sein Schiff unmittelbar sank. Er sei, soviel er sich im Augenblicke noch erinnere, sogleich ins Wasser geworfen worden und wisse momentan von den Vorgängen nicht das Mindeste. Er vermuthete, daß er sinkend einen Schiffsbalken ergriffen und dann von Balken zu Balken weiter getrieben sei, bis er endlich durch Mannschaften von der „City of Amsterdam“ aufgefischt worden und nach hier gebracht worden ist. Die Barkte „Moel Silian“, von welcher die „Pommerania“ in der Mitte getroffen, segelte am 22. November von Maasluis (bei Rotterdam) nach England; geführt wurde dieselbe durch Kapitän Britchardt. Die Zahl der von der „Pommerania“ noch vorhandenen Passagiere ist zur Zeit unbestimmbar, weil in Plymouth und Cherbourg Passagiere und die deutsche Post mit alleiniger Ausnahme einiger für Hamburg bestimmter Briefe ausgeschifft wurden. Die Zahl der Vermissten ist vermuthlich 67. (Berl. Tagebl.)

Zeitereignisse.

Pulsnitz, 28. Novbr. Bezüglich des Raubfalles, über welchen wir in voriger Nr. d. Bl. berichteten, wird dem „P. A.“ Folgendes mitgetheilt: Ein schrecklicher Raubfall hat am Sonntag Nachmittag 1/4 Uhr auf Wilschdorfer Flur, wo dieselbe an das Dittersbacher Kleinwolsdorf'sche Gebiet grenzt, in der Nähe der Dresdener Straße stattgefunden. Dasselbst ist eine aus Neudorff stammende, in den 50er Jahren stehende Leinwandhändlerin, Johanne Tischler, von einem ruchlosen Menschen, dem man auf der Spur ist, angefallen und tödtlich verwundet worden. Als der Thäter im Begriff war sein Opfer im Walde in Sicherheit zu bringen, um es auszuplündern, ist derselbe von einem dasukommenden Dittersbacher Jäger an seinem Vorhaben verhindert worden und hat die Flucht ergriffen. Die zufällig zum Zwecke einer kleinen Holzauktion in der Nähe sich befindende und vom Jäger herbeigeholte Wilschdorfer Ortsbehörde hat die unglückliche Frau mit größter Vorsicht in das Gemeindehaus zu Wilschdorf schaffen lassen, woselbst sie auf's Sorgfältigste gepflegt wurde. Der herbeigekommene Arzt stellte einen zweimaligen Bruch der Gehirnhäute und einen Bruch des einen Fingers an der rechten Hand fest, so daß leider an eine Rettung des Lebens nicht mehr zu denken ist. Der Thäter hat die lebensgefährliche Wunde am Kopfe vielleicht mit einem spitzen Steine der unglücklichen Frau beigebracht.

Kamenz, 27. Nov. Gestern früh 3 Uhr ist im Gefindehause des Rittergutes Ließke ein Brand entstanden und dieses bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt; Vieh, Mobiliar und Kleidungsstücke des Gefindes wurden gerettet.

Dresden, 28. November. Wie das „Sächsische Wochenblatt“ schreibt, hat das k. Ministerium des Innern zu Dresden mit Rücksicht darauf, daß in § 360 des Reichsstrafgesetzbuches das unbefugte Tragen von Uniformen ausdrücklich mit Strafe bedroht ist, es für erforderlich erachtet, daß künftig sowohl die Verleihungen, als auch die Modalität der nicht durch die Regierung verliehenen Uniformen, insbesondere der kommunalen Beamten und Officianten, an eine Genehmigung der Regierung gebunden werde, und mit Ertheilung dieser Genehmigung die Kreisshauptmannschaften betraut.

Dresden, 27. Nov. Das „D. Z.“ meldet, daß das

vom Expedient Schulze in Freiberg unterschlagene Geld bis auf 200 M aufgefunden wurde und zwar im Grabe seines Vaters verdeckt.

— Piaßavabesenen. Seitdem sich die Erfahrung Bahn gebrochen, daß Piaßavabesenen 15 bis 20 Ruthenbesenen ergeben, haben diese Besenen auch in Deutschland mehr und mehr Eingang gefunden. Gegenwärtig bestehen mehrere Establishments, welche sich mit der Anfertigung von Piaßavabesenen und -bürsten befassen; das bedeutendste dürfte das der Gebr. Sauerbier in Wolgast sein, das mit Dampftrieb arbeitet. Die Piaßavabesenen wird am Blattstiel der südamerikanischen Palmenart Attalea tunifera Mart., welche am häufigsten in den Gegenden des Amazonasstroms vorkommt und 6 bis 8 Mr. hoch wird, abgeerntet. Im frischen Zustand ist sie sehr elastisch und zäh, im trocknen aber sehr fest und nur mit der größten Kraftanstrengung zerreibbar. (S. 3.)

— Der sich fühlbar machende Mangel an Silbermünzen hat die Königl. Sächsische Regierung veranlaßt, im Bundesrathe eine nicht unbedeutende Vermehrung der Silbermünzen in Vorschlag zu bringen.

Freiberg, 24. Nov. Am 19. d. M. wurde einem Kämpfer von 1870, Sohn des Fleischermeisters R. hier, der als Oberjäger bei dem Sturme auf Saint-Privat durch einen Schuß in das Knie schwer verwundet wurde, die fast plattgedrückte Kugel, welche er nun gerade 8 1/4 Jahr unter fortwährenden großen Schmerzen im Beine getragen, durch Operation entfernt.

— Nach einem Beschlusse des Stadtraths zu Waldheim sollen von jetzt ab daselbst Wanderlager mit einer Steuer mit 10 M pro Tag und jeder dabei beschäftigte Gehilfe von einer solchen von 5 Mark belegt werden.

Berlin, 27. Novbr. Der Kronprinz hat auf den ihm vom Minister des Innern und dem Handelsminister in Gemeinschaft mit dem Reichskanzleramt erstatteten Bericht in Betreff der Wilhelmspende eine Immediatkommission aus Notabilitäten der Staats- und Volkswirtschaft von verschiedenen Bundesstaaten zur Erwägung und Formulierung von Vorschlägen über die Verwendung der gesammelten Beträge eingesetzt. Die Kommission wird unter dem Vorsitze des Feldmarschalls Grafen v. Moltke am Dienstag, den 3. December, zusammenzutreten. Zu derselben sind unter Anderem berufen der Generalpostmeister Stephan, der Staatsminister a. D. Delbrück, Professor Gneist, Geheimer Regierungsrath Engel, Dr. Victor Böhmert aus Dresden, Schulze-Dehtsch, v. Sombart u. A.

Berlin, 27. Novbr. Neuesten Nachrichten zufolge wird die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin am 5. December Mittags 12 Uhr auf hiesigem Potsdamer Bahnhofe erfolgen.

— Der Handelsvertrag und der Schiffahrtsvertrag zwischen Deutschland und Italien sind infolge getroffener Vereinbarung bis Ende des Jahres 1879 verlängert worden.

— Nach einer im Reichseisenbahnamt aufgestellten Uebersicht der Betriebsergebnisse auf den deutschen Eisenbahnen exkl. Bayerns im Monat Oktober d. J. stellt sich auf den 88 Bahnen, welche vom 1. Januar 1877 bis Ende Oktober 1878 in Betrieb waren, die Einnahme aus allen Verkehrszweigen im Monat Oktober bei 37 Bahnen höher, bei 51 Bahnen geringer als im entsprechenden Monat des Vorjahres, die Einnahmen aus allen Verkehrszweigen während der ersten zehn Monate dieses Jahres bei 40 Bahnen höher, bei 48 geringer, als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

— Der polnische General Mieroslawski ist gestern gestorben. Derselbe stand bekanntlich 1848 an der Spitze des Aufstandes in Posen, war 1849 Obergeneral der badischen Insurrections-Armee und beteiligte sich ebenfalls an dem Aufstande, der in Sicilien ausbrach. Es ist oft darüber gestritten worden, ob er mehr Narr oder Militär gewesen sei; jedenfalls verstand er es ausgezeichnet, eine Sache, in der er die Hand hatte, zu Grunde zu richten.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage zum Pulsritzer, Königsbrüder 2c. Amts- und Wochenblatt Nr. 96. Sonntags, den 30. November 1878.

— Raffinierte Fälschungen. In Hannover ist bei einer chemischen Untersuchung von gemahlenem weißem Zucker ein Zusatz von über 13 Procent Soda in demselben entdeckt worden. Da das Pfund Zucker 60 Pf., die Soda aber nur 10 Pf. kostet, so macht der Fälscher damit ein profitables Geschäft. In Thee und Kaffee wird sich die Soda allerdings durch den laugigen Geschmack einigermaßen bemerklich machen, man weiß aber, wie leicht sich die Zunge an dergleichen gewöhnt und darauf rechnen die Fälscher. Der gekochene Zucker wird übrigens am häufigsten zu Backwerk, zum Einnachen von Früchten u. s. w. verwendet, wo die Soda sich theils verflüchtigt, theils chemische Verbindungen eingeht, in denen sie weniger bemerklich wird. — In Berlin hat man öffentlichen Blättern zufolge gekochenen Zimmt aufgefunden, der auch nicht eine Spur dieses Gewürzes enthält, sondern aus gemahlenem Cigarrenstumpfenholz bestand, das mit Zimmtöl parfümirt war. Diese Thatfachen enthalten eine neue Warnung für Hausfrauen, ihren Zucker und ihre Gewürze nicht in gemahlenem, sondern in ganzem Zustande zu kaufen. Gemahlene Gewürze sind selten rein und oft noch überdies mit gesundheitschädlichen fetthaltigen Stoffen verfälcht.

— Die amerikanische Ausfuhr von Butter und Käse nach Europa wird immer großartiger. Auf den kürzlich von New-York nach Europa abgegangenen Dampfern sollen 68,000 Kisten mit Käse verladen sein. Naumburg a./S., 22. Novbr. Heute gegen Abend sind die zum Tode verurtheilten Mörder des Gendarmen Barrausch in Merseburg, die beiden Brüder Soccejus, aus dem hiesigen Gefängnis entsprungen. Diese gefährlichen Verbrecher tragen die Zuchtkleidungsstücke, sind 27 bez. 31 Jahr alt und dürften zunächst wohl vorhaben, sich in Besitz anderer Kleidungsstücke zu bringen.

Wien, 25. Nov. Trotz des scharfen Widerpruches gegen die Occupations-Vorlage gilt eine schließliche Majorität in den Delegationen für Andraffy als unzweifelhaft. Man kann doch den Truppen in Bosnien (es sind noch ungefähr 100,000 Mann dort) nicht wohl die Subsidienmittel entziehen, wie der am weitesten gehende Theil der Opposition thun möchte, der nicht ein Mal die Nachtrags-Forderung für die Bergangenheit bewilligen will. Bukarest, 25. November. Eine Depesche aus Livadia besetzt den russischen Behörden, die Dobrudschica an die rumänischen Behörden zu übergeben. Die Besitzergreifung beginnt morgen früh 9 Uhr. Petersburg, 27. Novbr. Gerüchtweise verlautet, die Polizei habe vor Kurzem das Pferd vorgefunden,

welches den Mördern des Generals Mesengoff zur Flucht gedient hatte. Die Detektivpolizei hat eine verdächtige Person arestirt, welche angab, Schukoffsky zu heißen. Man glaubt, Schukoffsky habe bei der Flucht der Mörder nach vorkommener Mordthat als Kutscher fungirt.

— Die Ankunft des Grafen Schuwaloff in London scheint in der englischen Politik und Diplomatenwelt einen Sturm hervorgerufen zu haben. Der dem Lord Beaconsfield nahe stehende „Daily Telegraph“ bezeichnet inzwischen die über Spaltung im Kabinet zirkulirenden Gerüchte auf das Bestimmteste als unbegründet. Der russische Botschafter Graf Schuwaloff hatte gestern eine lange Unterredung mit Lord Salisbury. Vielleicht hat zu der Befestigung des Londoner Kabinetts eine Adresse beigetragen, welche der russische General Kauffmann verlas, als er zu Taschkent dem Abgesandten des Emirs von Afghanistan, Mohamed Hassan, den für Schir Ali bestimmten Ehrenhäbel überreichte. Die Adresse lautet:

„Mein erlauchter Souverän dessen Reich so groß ist, daß in demselben die Sonne niemals untergeht und der auf ein Zeigen Millionen von Soldaten in Bewegung setzt, sendet dies Pfand der Freundschaft und der unerschütterlichen Liebe seinem Freunde und Allirten, dem edlen und ritterlichen Souveränen von Afghanistan und Beludschistan. Die Geschichte lehrt, daß Rußland eine gerechte Sache stets zu der seinen gemacht hat und daß es seine Allirten gegen deren Feinde, wie mächtig dieselben auch sein mögen, zu schützen versteht. Wer mit Rußland ist, braucht nicht zu fürchten, daß man ihm an die Haare seines Kopfes rührt. Das Schwert Rußlands ist mächtig. Seine Feinde wissen dies eben so gut als seine Verbündeten. Gott möge die beiden mächtigen Souveräne von Rußland und Afghanistan schützen. Möge das Echo dieser Worte Trost und Hoffnung bringen wo die Unterdrücker und Tyrannen herrschen.“

Wenn Rußland sich nicht beugt, diesen pomphaften Worten Thaten folgen zu lassen, dürfte der Ehrenhäbel für Schir Ali schlechterdings zu spät kommen. (B. Z.) — Unter den Wechabiten oder Wahabiten im nördlichen Arabien ist eine Bewegung ausgebrochen, welche für den Bestand der türkischen Herrschaft nicht ohne Gefahr zu sein scheint. Den amtlichen Meldungen zufolge steht an ihrer Spitze der Araber Abdullah Ibn Fissat, ein mächtiger Stammshauptling; schon hat er die türkischen Behörden gezwungen, den Hauptort Rijad und die andern größeren Ortschaften der Provinz zu verlassen. Aus Damascus ist jetzt eben der Divisionsgeneral Kiazim Pascha mit einigen Bataillonen des 5. Armee-corps ab-

gegangen, um das 7. Armee-corps in Yemen zu verstärken.

Paris, 26. Novbr. Der ehemalige Deputirte und frühere Senator des Kaiserreiches Baron Sait-Paul ist gestorben. — Nach einer Depesche der „Temps“ aus Rom dauern die sozialistischen Agitationen in den Provinzen fort. Der Adjunkt des Municipalrathes der Stadt Nîmo, in der Nähe von Ancona, ist erschossen worden. In der Stadt Jesi (Distrikt Ancona) fand unter Vorantragung einer rothen Fahne eine republikanische Kundgebung statt.

Rom, 26. November. In Nîmo bei Ancona wurde gestern der Stadtrath Scorticini erschossen, der Thäter ist nicht entdeckt. In Jesi bei Ancona fand eine republikanische Demonstration mit Fahne statt, welche die Aufschrift trug: „Evviva circoli harsantie“. Hier geht das Gerücht, am Bahnhofe zu Rom seien vier Bomben konfiskirt worden, deren Besitzer verhaftet wurde. — Cairolis Wunde hat sich verschlimmert. Die Ärzte behaupten er müsse das Bett mindestens noch wenigstens vier Tage hüten.

Rom, 26. November. Das neapolitanische Blatt „Piccolo“ berichtet am Sonntag, wenige Stunden vor der Durchfahrt des Königs bei der Station Presenzano auf der Linie zwischen Neapel und Rom sei ein Bahnwärter halbwegs nach die nächste Station erschossen an der Bahn liegend gefunden worden. Dieser geheimnißvolle Mord sei bis jetzt nicht aufgeklärt und der Thäter unentdeckt geblieben. Eine weitere Nachforschung bei den Bauern der nahen Station Pianaro habe die Auffindung von Dynamitgüthütchen ergeben. Der König, von dem Vorfall unterrichtet, habe trotzdem die Weiterfahrt befohlen. Die Bahndirektion habe indeß, während der Zug passirte, sämtliche Bahnwärter gewechselt und höhere Beamte hätten die Weichenstellung besorgt. — Haussuchungen in Badua sollen dem Gericht die Fäden der Anzettlung in die Hände gegeben haben. — Der Polizeidirektor Dvibi in Neapel ist abgesetzt.

— Aus Italien liegt eine weitere Reihe von Schreckensnachrichten vor. Der „Sanfulla“ bringt allerdings unter Vorbehalt, die Nachricht, daß in Spezia Unruhen ausgebrochen seien. Der Wöbel machte neue Angriffsversuche auf die Schildwache des Seearfenals, um sich der dort lagernden Waffen zu bemächtigen. Bei Dalferta wurde ein Großgrundbesitzer Namens Adiroffi von Räubern entführt, welche ein Lösegeld von 9000 Lire verlangten. In Genola fand ein Kratwall zwischen Versaglern und Mitgliedern der Internationale statt.

Die Stäbelsführer der Reiteren wurden verhaftet. Sir Stovren, wo man die Listen der Mitglieder des dortigen Zweigvereins der Internationalen, die Beiragslisten und Zettel zu Oranangieffen konfiszirte, wurden 50 Unter-nationalisten verhaftet.

London, 24. November. Der indische Regierung wurde aus Duettah gemeldet, daß Satub Rahn, der Sohn des Emirs von Afghanistan, bei dem südlich von Kandahar und am Dorffusse gelegenen Städtchen Darga in einer besetzten Stellung stehe, um die Straße nach Kandahar zu verteidigen. Derselbe soll über eine Armee von 25000 Mann verfügen.

Ueber die afghanischen Streitkräfte fehlen, wie das preussische „Militair-Blatt“ hervorhebt, alle sicheren Nachrichten. Man schätzt englischerseits die organisirte Armee Schir Mir's auf etwa 70,000 Mann, wobei jedoch etwa 45,000 Mann irreguläre Kavallerie. Da jedoch Afghanistan etwa 5,000,000 Einwohner hat und die Afghanen entfchieden ein kriegerisches Volk sind, so ist leicht möglich, daß es dem Emir gelingt, eine bei Weitem größere Armee den Engländern entgegenzustellen; allerdings wird die Bewaffnung und Ausrüstung derselben wohl nur eine höchst mangelhafte sein können.

London, 26. November. Die Besetzung von Dada wird offiziell bestätigt. Piffreen ist ohne Widerstand besetzt worden.

Rahore, 27. Novbr. Die Division Roberts ist bei dem Fort Mohamed Akim, unweit des Kurumfort eingetroffen. General Watson wird das von den unabhängigen Staaten Indiens für den Feldzug gegen Afghanistan gestellte Truppen-Kontingent kommandiren.

Vermischtes.

* Der Sohn Robert Plun's hat eine Biographie seines Vaters veröffentlicht, in welcher er eine merkwürdige Aeußerung des Fürsten Bismarck erzählt. Plun's Sohn war früher Mitglied des deutschen Reichstages und stand den Konservativen nahe; er berichtet nun: Am 23. Mai 1870, nach einer Sitzung des Reichstages, in der mich die Herren Socialisten beschimpft hatten, weil durch meine Stimme das Strafgesetzbuch mit zu Stande gekommen war, ersuchte mich der Bundeskanzler, Graf Bismarck, in sein Cabinet zu kommen. Er reichte mir seine Rechte und sagte: „Sassen Sie uns in dieser Stunde, von der ich hoffe, daß sie für ganz Deutschland segensreich sein wird, ein Bündniß schließen.“ — Ich fragte: „ein Bündniß“, sagte er mit feinem Lächeln, „nicht zu Gunsten eines von uns oder eines Lebenden, sondern zu Gunsten eines Toten. Sie werden erkennen, was ich meine. Wenn es den Herren Socialisten wieder einfallen

sollte, Ihren Vater herabzubwürdigen dadurch, daß sie ihn für einen der Schrigen ausgeben, so verfügen Sie über die Macht, die ich befinde, namentlich etwa in der Presse um dieses Still rein zu halten. Ihr Vater war sehr liberal sein. Aber er war auch gut national.“

* Eine der glänzendsten und geschicktesten Kriegshatzen haben nach der „Illinois Staats-Ztg.“ vor kurzem die Regten der von den amerikanischen Truppen hart verfolgten Cheyenne-Indianer 90 Krieger mit 210 Weibern und Kindern, vollführt. Durch eine ungeheure Strecke Feindesland von dem Indianer-Territorium bis an die Grenze Montanas und Canadas, sind die Stothhäute, die Örengre Montanas bald mit überlegenerer Schieß- und Meitkunst jurückgelagert, bald ihnen durch die geschicktesten Pländer entgehend und sie mitten in Nebelstas Sandbüsse lodend, mit Weib und Kind in das Lager Sitting-Bulls geritten.

[Eine zweite Beibereute.] Die Zeitung „Alcalanche“ aus Memphis setzt in folgendem Bericht mit wenigen Worten den Trauen von Memphis ein Denkmal, welches schöner und herrlicher ist als alles andere, was zum Preis und zur Ehre der Trauenvwelt gesungen und gesagt werden kann. Sie schreibt über das Verhalten der Trauen während der Herrschaft der gelben Fieberpest daselbst also: „Gestern haben ihre Kinder, Kinder ihre Eltern, Männer ihre Weiber, aber kein einziges Weib hat ihren Mann verlassen. Unter allen Trauen der Stadt, den weissen wie den schwarzen, den guten wie den bösen, den unweisen wie den gebildeten hat keine einzige ihren vom Fieber ergriffenen Mann verlassen.“

* [Eine wortgetreue Muslegung.] Gelegentlich einer Revolutionsreise besuchte ein höherer Justizbeamter einen kleinen Ort und machte dem dortigen Vertreter der Revisionenverfahren viel rascher von Statten gehe, als in den übrigen Amtsbezirken. „Wie ermdglichen zu bringen?“ die Vertreter so rasch zum Beständigen zu bringen?“ fragte der Vorgesetzte. „Ganz einfach, durch Anwendung der gesetzlichen Mittel“, lautete die Antwort. „Strenge, bemerke die Präsident, aber auch die anderen Amtshauptleute wenden die gesetzlichen Mittel an und doch dauert ihr Untersuchungsverfahren mehrere Wochen, in dem das Schrige in wenigen Tagen beendet ist.“ Es ergab sich nun, daß ein Paragraf, welcher besagt, daß renitente Untersuchungsgefängnisse abwechselnd mit Wasser und Brod betätigt werden können, ganz anders ausgelegt worden war, als der Gesetzgeber gemeint hatte. „Ich gebe den Garthädigen einen Tag Wasser und den anderen Tag Brod, und so bestimme ich sehr bald ihr Schuldbestimmniß.“

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Meber in Pilsnitz.

* Schädlichkeit der Bierapparate. Von einer Sachverständigen Commission in Nürnberg war die Frage angeregt worden, ob es nicht angemessen sei, der in letzter Zeit dort überhand nehmenden Einrichtung von Bierpressen entgegenzutreten, da durch dieselben schlechte verdoebene Luft massenhaft in's Bier eingepumpt werde, die Pressenrohre großen Unrath ansetzen, sehr schwer oft nur durch Einströmen von Dampf zu reinigen seien und durch die Pressen eferregende Bestandtheile zugeführt würden. Eine vom Magistrat Nürnbergs in den größeren kairischen Städten gehaltene Anfrage hat nun ergeben, daß in München und Nürnberg Pressen einrichtungen nur ganz vereinzelt, in Augsburg gar nicht vorkommen. In der Stadt Nürnberg dagegen sind Anfangs dieses Jahres 37 Pressen der verschiedensten Systeme in Betrieb gewesen, welche ihre Luft meistens aus Rellern, auch aus Rüdchen, Gausgängen und vereinzelt von der Straße oder aus Götzen bezogen. Insbesondere ist als bedenklich noch hervorgehoben worden, daß im Winter zu kalte Luft in's Bier eingepumpt, während im Sommer das in Bleirohren stehende Bier mit Eis abgekühlt werde, welche beide Manipulationen Ursache zu häufigen Magenkatarrhen seien. Auf Grund dieser Erwägungen hat sich die in Rede stehende Commission einstimmig für Abschaffung der Pressen ausgesprochen, der Stadtmagistrat Nürnberg diesem Commissions-Beschlusse zugestimmt und auf Grund des bair. Polizeistrafgesetzbuches folgende ortspolizeiliche Vorschrift erlassen: „Der Gebrauch der sog. Pressen zum Bieraus-schank ist verboten. Befiehende Presseneinrichtungen können noch 3 Monate vom Tage der Befanntmachung dieser Vorschrift an benützt werden, sind aber dann außer Gebrauch zu setzen.“

S i r d e n n a d r i c h t e n .

Parodie Gulsenitz.

Dom. I. Advent, den 1. Decbr. 1878,
predigt Borm. Herr Oberpfarrer Dr. phil. Widster.
Nachm. Herr Diaconus Großmann.
Die Beichtrede hält der Erstere.

Parodie Königsbrück.

Dom. I. Advent, den 1. December 1878.
Vormittags Gottesdienst mit Predigt.
Nachm. Missionsstunde.

Der Ameisen-Kalender für 1879, Preis 50 Pfg.

mit seinen beliebten Anekdoten, Couplets, Schürren, einer zündenden Erzählung von Franz Lubojakly, „Walperl“, bringt sich seiner alten Kundenschaft hiermit in Erinnerung. Der Ameisen-Kalender, mit buntem Bild und reich illustriert, 90,000 Auflage, ist zu haben in der Buchhandlung von A. v. Lindenau und bei sämtlichen Buchbindern in Pulsnitz.

Submissionsbekanntmachung.

Die Fertigung von Subsellien, **Katheder-Inventarschrank** u. s. w. für die neue Schule zu Schmorkau soll in freier Verdingung vergeben werden. Bewerber werden ersucht, sich **Montag, den 9. December a. c.**, Vormittags 10 Uhr in der **Körner'schen Schankwirthschaft** daselbst einzufinden und ihre Forderungen zu eröffnen. — Die Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht aus und werden nach Beginn des Termines verlesen.
Schmorkau bei Königsbrück,
den 28. November 1878
Der Schulvorstand.
P. G. R. Wimmer, Vorsitzender.

Langhaußen-Auction

soll auf herrschaftlich Bischheimer Revier **Dienstag, den 3. December**, von Vormittag 10 Uhr an, am Fichtenberge, nahe der hässlicher Grenze, stattfinden, und zwar:

- 3 Meter abgeständenes fichtenes Scheitholz.
 - 27 Haufen sehr schöne Birken, Stellmacher-Holz enthaltend.
 - 11 Haufen fichtene Stängel, zu Zaun und Sprossen passend.
 - ca. 60 Haufen kieferne Stängel, zu Zaun und Bohnenstängel sich eignend.
 - 21 Haufen schwaches Bund-Reißig.
- Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.
Ed. Richter.

Auction!

Sonnabend, den 7. Dec., von Vormittag 10 Uhr an, sollen in Pulsnitz, Schloßgasse Nr. 221: 1 Kommode, 1 desgl. mit Aufsatz, Bettstellen, 1 Tisch, Stühle, 1 Wanduhr, eine Partie gespaltenes Holz u. A. m., gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Carl Pefschke, Auct.

Großer Weihnachts-Ausverkauf!

Um mein Lager zu räumen, verkaufe ich zum und unter dem Kostenpreis eine Partie
Kattun-Kleider, Sommer-Kleider, Hüte von 25 fl an,
Lama von 50 fl an,
Seidentücher von 75 fl an, in allen Größen,
Lamotücher von 100 fl an,
Shirting von 20 fl an,
Weißer Gordinen in Zwirn, Pique von 30 fl an,
Handschuhe in Lama v. 50 fl an, do. **Buckskin** von 50 fl an,
Weißer Nöcke von 2,50 fl an,
Weißer Damaste in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$,
gestricke Streifen, Decken, Tisch-, Nähtisch- und Kommodendecken in Lama und Waffel, **Bettdecken, Hosen, Sacken, weiße leinene Taschentücher** in großer Auswahl, sowie viele andere Artikel.
Achtungsvoll
Alfred Bürger.

Zuchschuhe, Stoffschuhe, Prima-Schuh, von buntem Stoff und Plüschborde, **Mädchen- und Angendenschuh, Stiefeletten,** von schwarzem Tuch oder Stoff in allen Größen,
Zuchpantoffel mit Frieszutter und Ledersohlen, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Carl Pefschke in Pulsnitz am Obermarkt.

Kirmesfest,

Sonntag und Montag, den 1. und 2. December, wobei mit kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten wird, ladet hiermit ganz ergebenst ein
Schützenhaus Pulsnitz. **H. Johne.**
NB. Sonntag: **Tanzmusik.** Montag: **Ballmusik.**
Auch wird frisch angefertigtes **Doppelbier** verzapft.

Rathskeller zu Königsbrück.

Freitag, den 6. December cr.:
Grosses Streich-Concert,
gegeben vom Musikdirector Herrn **H. Rommel**, mit seiner aus 35 Mann bestehenden Capelle aus **Bischofswerda-Radeberg.**
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **Entrée 40 Pfg.**
Nach dem Concert Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein **W. Schneider.**
NB. Billets sind früher zu haben beim Unterzeichneten à Stück **30 Pfg.**

Versammlung des Geflügelzüchter-Vereins zu Pulsnitz,

Montag, den 2. December, Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.
Dresch-Maschinen für Handbetrieb, 1, 2, 3 und 4 Zugthiere letztere mit Zugerei neuester Construction.
Säckel-Maschinen in 15 Sorten von 2 bis 6 Längen schneidend, ganz aus Eisen und Stahl gebaut von Nm. 55—60 an.
Neuer Catalog mit Preiscurant auf Wunsch franco und gratis. Agenten erwünscht.
Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

Schwerathmigkeit, Asthma, Engbrüstigkeit

Jeder **Asthma-Kranke** ist tief zu beklagen. Ein wirklich andauernd Hilfe bringendes Mittel dagegen hat die Wissenschaft bislang nicht gefannt. Neuerer Zeit jedoch wird von den Herren Aerzten das aus indischen Pflanzen bereitete

Englische Asthma-Pulver mit größtem Erfolg gegen **Schwerathmigkeit** — **Asthma** — **Engbrüstigkeit** — **Athmenothe** in Anwendung gebracht.

Dieses **Englische Asthma-Pulver** hat die Kraft, Athmungsbeschwerden schnell zu heben und in den meisten Fällen ganz zu heilen. Von den Medicinal-Behörden als **bestes** Brust- und Hustenmittel anerkannt.

Die Anwendung geschieht durch bloßes Einathmen. Jedes Packet, zu zehn Portionen berechnet, stellt sich auf 1 Mark 25 Pfg. und ist dieses vortreffliche **Englische Asthma-Pulver** mit ganz exacter Anweisung nur durch die **Apotheken** zu beziehen.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Stoden, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemantoes, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.
Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illust. Preislisten sende franco.

Thiel's

Landwirthschaftliches **Konversations-Lexikon** in 7 Bänden oder 72 Lieferungen Preis 72 Mark.

Redigirt von Prof. Dr. K. Birnbaum und Dr. E. Werner.

Bis jetzt erschienen Band I., II., III. und vom IV. Bande Lieb 34—38. Brillant recensirt in ca. 600 Zeitungsnummern. Das vollständigste Werk der gesammten landwirthschaftlichen Literatur.

Bestellungen nehmen alle deutschen Buchhandlungen an.
LEIPZIG Die Verlagshandlung **Fr. Thiel.**

In allen Gegenden, wo reges Interesse für die Landwirthschaft herrscht, werden unter besonders günstigen Bedingungen Colporteurs anzustellen gesucht. Qualifizierte Personen, welche in landwirthschaftlichen Kreisen ausgebreitete Bekanntschaften besitzen, belieben, sich wegen weiterer Details schriftlich zu wenden an Fr. Thiel, Leipzig.

Ein gebrauchter, geräumiger, noch in gutem Zustande befindlicher **Landwirthschafts-Wagen** steht zu verkaufen bei **A. Bylski, Schloßstraße Nr. 107.**

Drütschwach.

Damit bezeichnet man oft das erste Stadium der immer allgemeiner werdenden Lungenkrankheiten, gegen welche in dem Werkchen „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ praktische Heilvorschlüge gegeben sind, deren Werth aus den zahlreichen darin abgedruckten Attesten hervorgeht. Vorräthig und gegen 60 Pfg. in Briefmarken zu beziehen durch B. v. Lindenau's Buchhlg.

Seit 20 Jahren vorzüglich bewährt:

Timpe's Kindermahrung

Kraftgries.

Commissions-Lager bei **W. U. Herb, Pulsnitz.**

Fuhrwerksbesitzer

welche auf das Jahr 1879 das Thonjahren aus den Gruben des Thonberges bei Kamenz, sowie aus den Gruben bei Bullzig nach Gewicht für die Genossenschaft der vereinigten Töpfermeister in Königsbrück übernehmen wollen, werden freundlichst ersucht, ihr Mindestgebot bis **8. December d. J.**, bei dem Töpfermeister **Gustav Tilly** abzugeben. Auswahl der Reitarten bleibt vorbehalten.
Königsbrück.

Die Genossenschaft der vereinigten Töpfermeister.

Gesucht werden zum neuen Jahr **1879** für hiesige und entferntere Gegend starke Pferdewechter, große und kleine Stallmägde, sowie Haus- und Stubenmädchen mit guten Zeugnissen durch **A. Fischer, Dienstnachweisung, Königsbrück, Jägerhof.**

Schießhaus Königsbrück.

Sonntag, den 1. December:
Kirmes,
wozu ganz ergebenst einladet
Louis Schneider.

Sonntag, den 1. December:
öffentliche Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Dhörn. **Fraugott Stange.**

Gasthof zur goldenen Aehre.

Zur jungen Kirmes,
Sonntag, den 1. December, wobei mit Kaffee und frischem Kuchen bestens aufwartet und von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst ein
August Seifert.

Grüne Aue!

Zum **Bratwurstschmaus**, morgen **Sonntag**, als den 1. December, ladet von nah und fern ganz ergebenst ein
Julius Richter.
Heute Sonnabend: **Schlachtfest!**

Donnerstag, den 5. December, ladet zu Kaffee und Kuchen, sowie **Bratwurst** ganz ergebenst ein
C. verw. Bietig.

Maist-Dönsfleisch,

empfehlen **Reinhold Suble.**

Von morgen **Sonntag** an **frische Pfannkuchen**, à Stück 6 fl ; à Duzend 60 fl , in der Bäckerei von **B. Wolf.**

Pa. Astrachaner Caviar, Elbinger Riesen-Bricken, Bratheringe, russ. Sardinen, Brisslinge,

empfehlen **Alwin Endler.**

Hiermit mache ich bekannt, daß ich die **Stollen-Bäckerei** ebenso heuer fortsetze wie früher.

Wagner, Rietschelsstraße.

Türkisches Pflanzenmus,

Magdeburger Sauerkraut empfiehlt **Carl Pefschke.**

Rheinischen Kräuter-

essig, von feinstem Geschmacke, zu bestens zu empfehlen, verkauft **Bruno Sieber** in Pulsnitz.

Karpfen

von 1 $\frac{1}{2}$ Pfd., à Pfd. 70 fl , verkauft das Lehngut **Großnaundorf.**

Alle Filz, Gurt, Plüsch, Sahl-

leisten-, Zuchschuh- und Pantoffelwaaren empfiehlt **K. Plänitz, im Postgebäude.**

Filzsohlen zum Aufnähen, schwarz und grau.

Ein Pferd

von 4 Stk. die Auswahl, 3 bis 7 Jahr alt, steht im Gute Nr. 5 in Obersteina zum Verkauf.

Hasen

sind heute Sonnabend in großer Auswahl zum Verkauf auf dem Marktplatz aufgestellt.
Fraugott Berger, Kamenz.

Ein **eigener Stock**, 2 M. 50 Cent. im Umfang, passend für einen Fleischer oder Schmied, ist zu verkaufen.
Pulsnitz. **Gottl. Mierisch, Tischler.**

2 Schfl. Feld, am alten Hofwege oder in Teubels Grube werden zu pachten gesucht. Off. in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Ein 14gäng. **Gurtstuhl** mit Mühle, fast neu, ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein **Logis** ist zu vermieten, bestehend in Stube, Kammer und Bodenraum.
Pulsnitz, Schloßgasse Nr. 108.

Ein 999,999 mal donnerndes Hoch dem Herrn Paul Schütz zu seinem 22. Wiegenfest, daß die ganze Schmiede wackelt und der Ambos vor Freuden zappelt.
Mehrere Collegen,

Die Modewaaren- und Damen-Confections-Handlung von
Siegmund Tebrich in Kamenz,
Topfmarkt- und Schulgassen-Ecke,

hat auch in diesem Jahre einen

Weihnachts = Ausverkauf

veranstaltet.

Zu diesem Zwecke hat dasselbe aus dem

gesamten Waarenlager verschiedene Posten
herausgezogen, unter denen jeder einzelne Artikel

besonders

Kleiderstoffe,
Rock-, Jacken- und Hemden-Tama's,
Rock- und Jacken-Barchende,
wollene Kopf- und Halstücher,
Herrn-Chalestücher in Wolle und Seide,
fertige Schürzen und Unterröcke,
seidene Damen-Tücher
und viele andere Sachen mehr

reichlich vertreten sind.

Einerseits, um mit diesen Sachen zu räumen, andererseits, um meiner Kundschaft Gelegenheit zu geben,

Weihnachtsbedürfnisse und Geschenke außergewöhnlich billig
zu kaufen, gebe ich genannte Gegenstände

für den halben Laden-Preis ab.

Ich halte dieses solide, sich von jeder Reclame fernhaltende Anerbieten mit dem Hinzufügen bestens empfohlen, daß

kleinere Coupons und Waaren - Rester,

ohne besondere Maßberechnung im Durchschnitt

noch billiger

verkauft werden.

Das Juwelier-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft

von
Eduard Pötschke in Pulsnik, Rietschelstraße,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager von:

Armbändern, Brochen, Pendeloques, Boutons, goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhrketten,
sowie **Colliers, Medaillons, Kreuze, Perloques, Manschetten- und Chemisetten-Knöpfe,**
Siegel, Trau- und Verlobungsringe, Haarkettenbeschläge.

In Silber, besonders zu Hochzeitsgeschenken, empfehle:

Tafelaufsätze, Frucht- und Zuckerschalen, Becher, Pokale, Serviettenringe, Schreibzeuge,
Senf-, Pfeffer- und Salzmenagen, Suppentellen, Kuchenheber, Gemüse-, Tisch- und Theelöffel, Bestecks

in geschmackvoller und modernster Ausführung zu den solidesten und billigsten Preisen.

Ferner halte ich **Haargeflechten** aus der rühmlichst bekanntesten Fabrik von **Max Griesbach in Weissen** (gegr. im Jahre 1838) in
großem Lager von den schönsten Mustern und zu anerkannt billigen Preisen. **Geflechte aller Art** von dazu ge-

benen Haaren werden ohne Preiserhöhung durch Porto sauber und pünktlich ausgeführt.

Bestellungen auf alle in dies Fach einschlagenden Artikel, sowie **Reparaturen** aller Art werden schnellstens besorgt.

Eduard Pötschke in Pulsnik.

Hierzu eine Beilage.